

Anteil der EU an den weltweiten Direktinvestitionen der Jahre 1995-1999

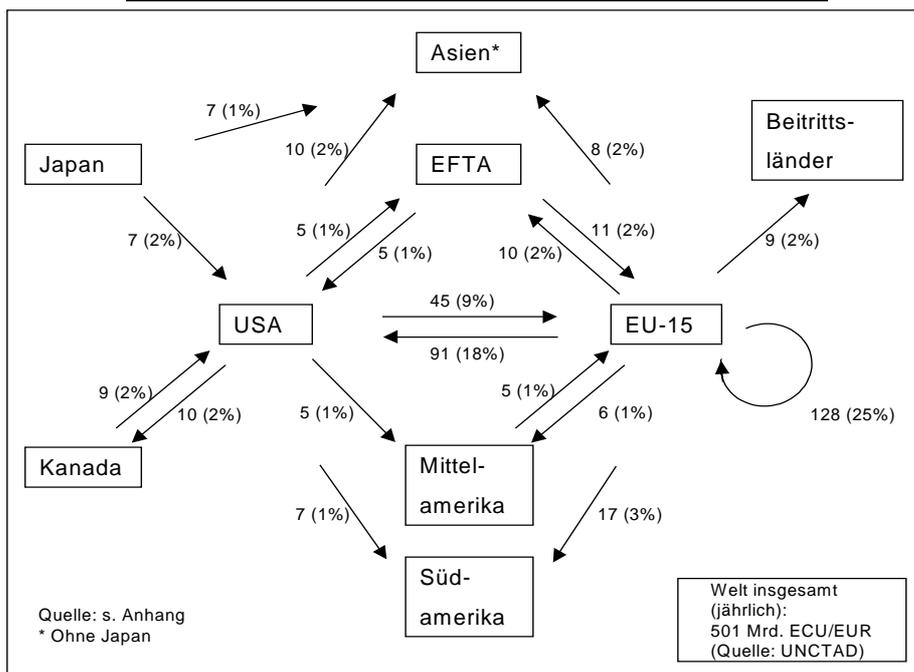
Paolo Passerini

Statistiken über Direktinvestitionen (DI) informieren über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. Direktinvestitionen (s. Definition auf der vorletzten Seite) sind eine Ergänzung oder eine Alternative zum grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr. Im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik verwaltet Eurostat eine DI-Datenbank, die harmonisierte und somit vergleichbare Daten über die Zu- und Abflüsse von Direktinvestitionskapital, über Erträge aus DI-Forderungen und über DI-Bestände enthält. Die Datenbank beinhaltet auch eine geografische Aufgliederung der DI sowie detaillierte Angaben nach Wirtschaftszweigen.

Diese Ausgabe von „Statistik kurz gefasst“ beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle die EU und andere bedeutende DI-Akteure innerhalb des Ende der 90er Jahre entstandenen komplexen Netzwerks von DI-Verflechtungen spielen. Angesichts der beeindruckenden Zunahme der weltweiten DI-Ströme und -Bestände wird untersucht, welches die bedeutendsten bilateralen DI-Beziehungen sind, welche geografischen Regionen und welche Wirtschaftszweige sie betreffen. Ein weiteres Thema ist die Ausgewogenheit der bilateralen DI-Beziehungen.

DI-Ströme¹ zwischen der EU und den USA entsprechen 27 % der weltweiten DI-Ströme

Durchschnittliche jährliche DI-Ströme der Jahre 1995-1999 - Hauptakteure
Mrd. ECU/EUR und Anteil (%) am weltweiten Gesamtwert



In diesem Schaubild sind knapp 80 % der durchschnittlichen jährlichen weltweiten DI-Ströme der Jahre 1995-1999 dargestellt. An allen drei bedeutendsten Strömen war die EU beteiligt: an den Intra-EU-Strömen in Höhe von 127,7 Mrd. ECU/EUR (sie machten 25 % der weltweiten DI-Ströme aus), an den von der EU in die USA fließenden Strömen in Höhe von 91,1 Mrd. und an den Strömen von den USA in die EU in Höhe von 44,9 Mrd. Zusammen entfielen auf diese drei Ströme rund 53 % der weltweiten DI-Ströme. Sowohl die EU als auch die USA investierten relativ aktiv in Asien, Mittelamerika und Südamerika, und auch mit den EFTA-Ländern (Liechtenstein, Schweiz, Island und Norwegen) war ihre DI-Verflechtung ausgeprägt. Während die USA intensive DI-Beziehungen zu Kanada unterhielten, investierte die EU in beträchtlichem Umfang in den Beitrittsländern. Japanisches DI-Kapital floss hauptsächlich in die USA und andere asiatische Länder, wobei die letztgenannte Ländergruppe als DI-Partner der EU offensichtlich an Bedeutung verloren hat.

¹ Sofern nicht anders angegeben, verstehen sich alle Angaben einschließlich reinvestierter Gewinne. Nähere Informationen zu den Datenquellen und den Berechnungsverfahren enthält der Anhang.

Statistik kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 30/2001

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

DI-Ströme¹ zwischen der EU und den USA entsprechen 27 % der weltweiten DI-Ströme 1

DI-Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen der EU und den USA entsprechen 22 % der weltweiten DI-Bestände..... 2

Anteile der wichtigsten DI-Akteure an den weltweiten DI 3

DI-Verflechtung zwischen der EU und den USA 3

Die „übrigen“ DI-Partner der EU und der USA 4

Ausgewogenheit der bilateralen DI-Beziehungen: Wandel in den Beziehungen der EU zu Japan und zur EFTA 4

DI-Ströme der EU nach Wirtschaftszweigen⁸: Drei Branchen stehen im Mittelpunkt 5

Fazit 6

Anhang 7



Weltweite DI-Abflüsse insgesamt (Mrd. ECU/EUR)

	1995	1996	1997	1998	1999	1995 - 1999 Durchschnitt
EU-15	122	144	197	380	616	292
davon: Intra-EU	63	74	93	139	318	137
Extra-EU	61	69	109	222	298	152
USA	70	66	88	130	142	99
Japan	17	18	23	22	21	20
Asien*	33	42	42	21	35	35
Mittelamerika	3	1	6	1	18	6
Südamerika	3	3	8	8	8	6
EFTA	12	17	20	17	22	18
Beitrittsländer	0	0	1	1	1	1
Kanada	9	10	20	28	17	17
Ozeanien	3	4	6	3	5	4
Afrika	2	1	3	2	2	2
Übriges Europa	0	1	3	1	2	1
Welt insgesamt	273	308	416	613	888	500

Weltweite DI-Zuflüsse insgesamt (Mrd. ECU/EUR)

	1995	1996	1997	1998	1999	1995 - 1999 Durchschnitt
EU-15	87	86	113	222	415	185
davon: Intra-EU	47	49	72	117	305	118
Extra-EU	42	36	47	106	115	69
USA	45	67	93	166	259	126
Japan	0	0	3	3	12	4
Asien*	56	73	90	87	100	81
Mittelamerika	11	11	19	20	17	16
Südamerika	14	25	42	46	68	39
EFTA	4	5	9	10	9	7
Beitrittsländer	10	8	11	16	18	13
Kanada	7	8	10	19	24	14
Ozeanien	13	7	9	7	4	8
Afrika	5	5	9	7	10	7
Übriges Europa	2	3	7	4	5	4
Welt insgesamt	254	297	417	607	941	503

Quelle: UNCTAD und Eurostat (Aufgliederung von EU-15).
S. auch die Ausführungen im Anhang.

* Ohne Japan

DI-Forderungen und -Verbindlichkeiten zwischen der EU und den USA entsprechen 22 % der weltweiten DI-Bestände

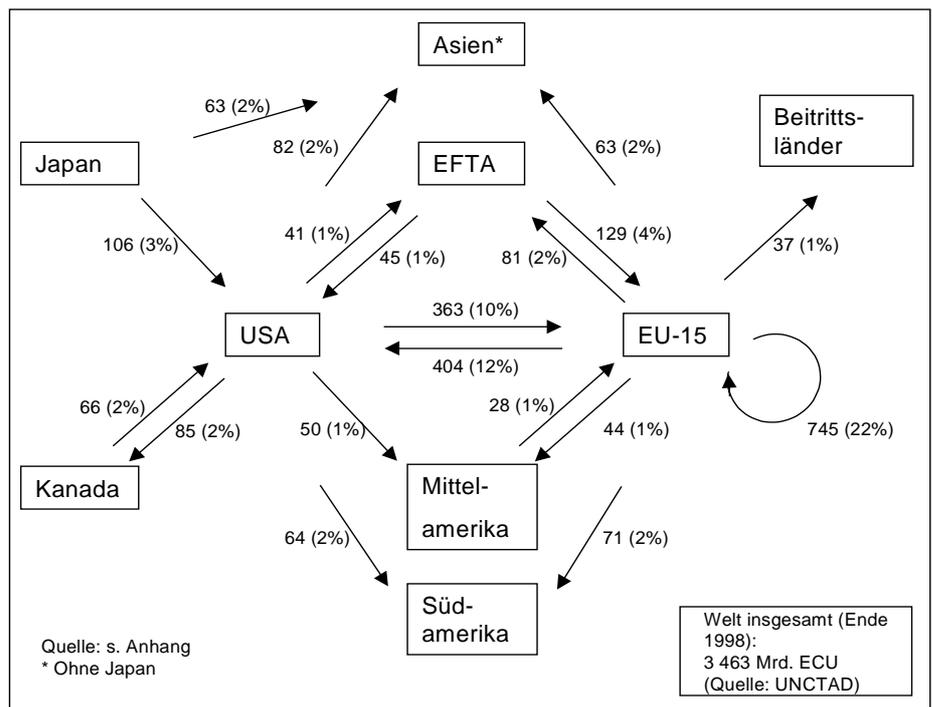
Die weltweiten DI-Ströme, die zu einem großen Teil in dem Schaubild auf S. 1 dargestellt sind, beliefen sich in der zweiten Hälfte der 90er Jahre im Durchschnitt jährlich nominal auf 500 Mrd. ECU/EUR. Wie die vorstehenden Tabellen zeigen, haben sie sich in dieser Zeit jedoch beständig erhöht. 1999 war ihr Umfang rund 2,5-mal so groß wie 1995. Zum Vergleich: Die DI-Verbindlichkeiten beliefen sich Ende 1998 weltweit auf 3 441 Mrd. ECU².

In dem Schaubild auf dieser Seite sind die weltweit bedeutendsten DI-Forderungen und -Verbindlichkeiten dargestellt. Die sich daraus ergebende DI-Verflechtung entspricht in vieler Hinsicht der des ersten Schaubilds. Ein Vergleich des Anteils der einzelnen DI-Ströme der Jahre 1995-1999 an den Gesamtströmen mit dem Anteil der entsprechenden DI-Bestände an den gesamten DI-Beständen Ende 1998 (sie ergeben sich grob gesprochen aus der Akkumulierung der vorangegangenen Ströme) gibt bis zu einem gewissen Grad Aufschluss darüber, welche Ströme in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen und welche an Bedeutung verloren haben.

Wie die DI-Ströme so entfielen auch die DI-Bestände zu einem großen Teil auf die EU und die USA, die beide über Forderungen und Verbindlichkeiten in beeindruckender Höhe verfügen. Die Intra-EU-DI-Bestände entsprachen 22 % der weltweiten DI-Bestände Ende 1998, während die durchschnittlichen jährlichen Intra-EU-DI-Ströme 25 % aller durchschnittlichen jährlichen DI-Ströme der Jahre 1995-1999 ausmachten. Da der Anteil der Intra-EU-Ströme an den Gesamtströmen höher ist als der Anteil der Intra-EU-Bestände an den Gesamtbeständen, haben die DI-Ströme innerhalb der EU im Weltmaßstab in letzter Zeit offensichtlich an Bedeutung gewonnen. Das Gleiche gilt für die DI der EU in den

DI-Bestände Ende 1998 - Hauptakteure

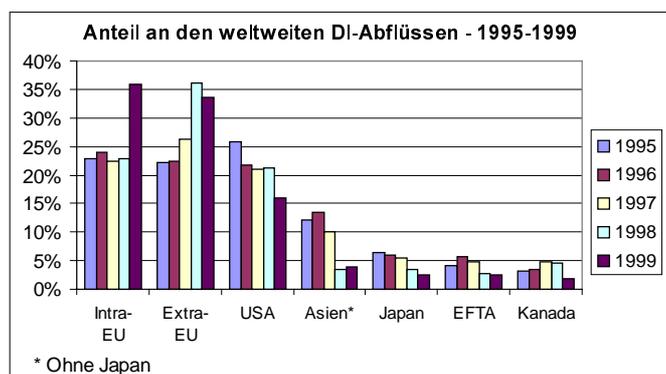
Mrd. ECU und Anteil (%) am weltweiten Gesamtwert



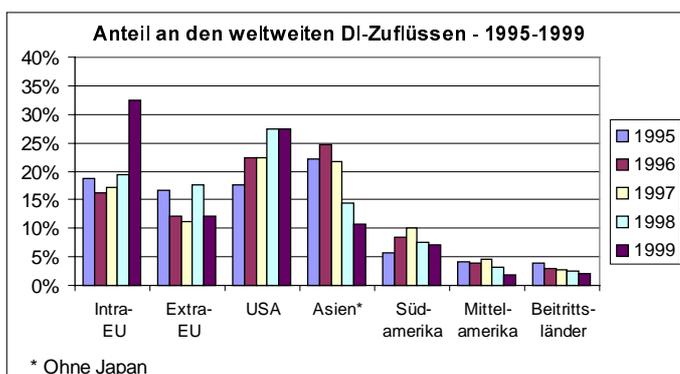
USA, auf die 12 % der gesamten DI-Forderungen Ende 1998, aber 18 % der gesamten DI-Ströme im Zeitraum 1995-1999 entfielen. Die DI der USA in der EU sind dagegen eher konstant geblieben, denn sie entsprachen 9 % der DI-Ströme der Jahre 1995-1999 und 10 % der DI-Bestände Ende 1998. Ein Vergleich der Anteile der DI-Ströme und -Bestände anderer wichtiger DI-Akteure an den weltweiten DI-Strömen bzw. -Beständen lässt Folgendes erkennen: einen Rückgang der relativen Bedeutung der japanischen DI in den USA und in Asien, eine Abnahme der DI der EFTA in der EU, eine Zunahme der DI der EU in den Beitrittsländern und in Südamerika und einen Rückgang der amerikanischen DI in Südamerika.

² Quelle: UNCTAD. Die vollständigsten vorliegenden Angaben über die DI-Bestände sind die Zahlen zum Jahresende 1998. Die weltweiten DI-Forderungen beliefen sich der UNCTAD zufolge zu diesem Zeitpunkt auf 3 485 Mrd. ECU, so dass eine leichte Asymmetrie vorliegt.

Anteile der wichtigsten DI-Akteure an den weltweiten DI



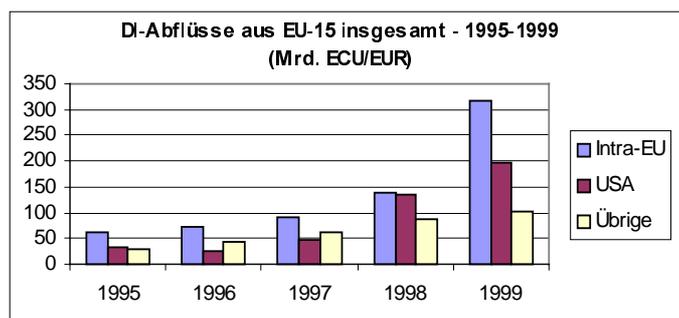
Quelle: UNCTAD und Eurostat (Aufgliederung von EU-15)



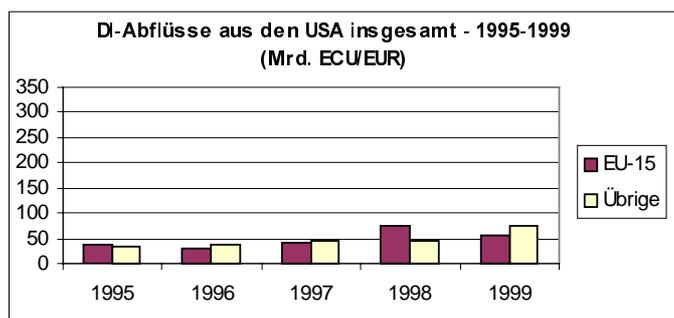
Quelle: UNCTAD und Eurostat (Aufgliederung von EU-15)

Die beiden Schaubilder basieren auf den Angaben des vorangegangenen Abschnitts. Sie verdeutlichen die jährlichen Anteile der Hauptinvestoren und der Hauptempfänger von DI-Kapital an den gesamten DI-Strömen. Der Anteil der DI der EU in Drittländern (Extra-EU-DI) an den gesamten weltweiten DI-Abflüssen erhöhte sich von 20 % in den Jahren 1995 und 1996 auf knapp 35 % 1998 und 1999. Der Anteil der EU an den weltweiten DI-Zuflüssen war geringer, denn in den meisten Jahren betrug er rund 11 %, 1995 und 1998 allerdings mehr als 15 %. Die jährlichen Intra-EU-Ströme trugen in den meisten Jahren knapp 20 %, 1999 allerdings über 30 % zu den gesamten DI-Zuflüssen bei. Auffallend ist auch der beständige Rückgang des Anteils der USA an den weltweiten DI-Abflüssen und der gleichzeitige Anstieg ihres Anteils an den weltweiten DI-Zuflüssen. Der Beitrag Japans zu den gesamten Abflüssen von DI-Kapital hat im betrachteten Zeitraum konstant abgenommen. Asien (ohne Japan) verzeichnete ab 1996 einen drastischen Rückgang seines Anteils an den weltweiten Ab- und Zuflüssen von DI-Kapital. 1999 hat sich sein Anteil an den DI-Abflüssen allerdings offensichtlich stabilisiert, was Ausdruck der Erholung nach der Finanzkrise von 1997-98 ist.

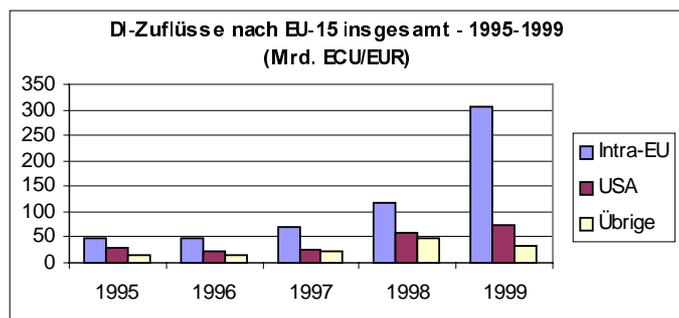
DI-Verflechtung zwischen der EU und den USA



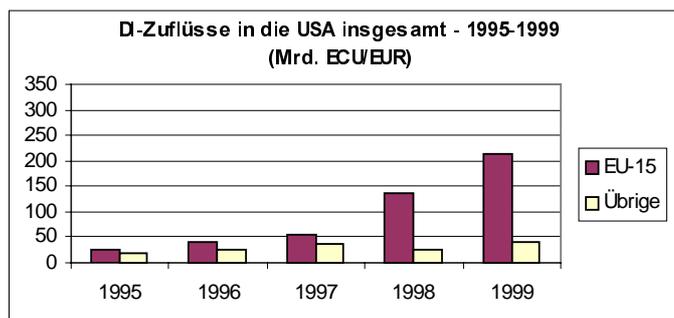
Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat

Die DI-Ströme zwischen der EU und den USA entsprachen in den Jahren 1995-1999 durchschnittlich 30 % der DI-Abflüsse aus der EU und 23 % der DI-Zuflüsse in die EU. Lässt man die Intra-EU-Ströme³ unberücksichtigt, so erhöhen sich diese Werte auf 57 % bzw. 62 %. Demgegenüber ging das von den USA im Ausland investierte DI-Kapital zu 50 % in die EU, aus der andererseits 77 % der DI-Zuflüsse in die USA stammten. Die DI-Ströme aus der EU in die USA und die Intra-EU-DI-Ströme erhöhten sich in etwa dem gleichen Umfang, wobei ihr Anstieg 1998 und 1999 besonders ausgeprägt war. Eine Ursache hierfür sind die zahlen- wie volumenmäßig bedeutenden Fusionen und Unternehmensübernahmen in diesen Jahren⁴.

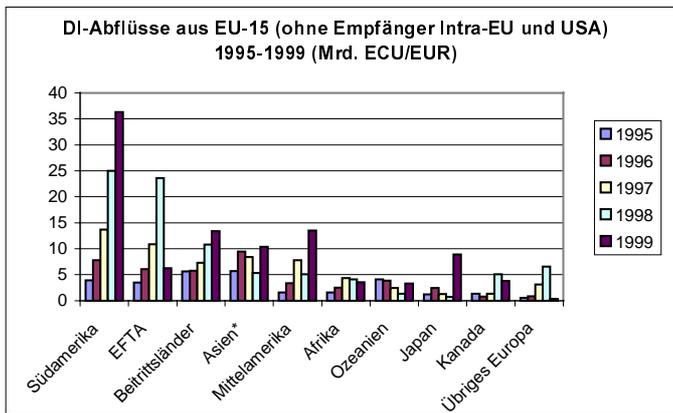
Der Anteil der DI-Ströme aus der EU an den DI-Zuflüssen in die USA betrug von 1995 bis 1997 knapp 60 % und erhöhte sich 1998 und 1999 auf beeindruckende 85 %. Die DI-Ströme aus den USA in die EU nahmen ebenfalls stark zu, denn während sie sich zwischen 1995 und 1997 jährlich auf rund 25 Mrd. ECU beliefen, betrug ihr Volumen 1999 mehr als 75 Mrd. EUR⁵.

³ Auf sie entfielen in den Jahren 1995-1999 25 % der weltweiten DI-Ströme und 1999 mehr als 50 % der DI-Ströme aus der EU und knapp 75 % der DI-Ströme in die EU.

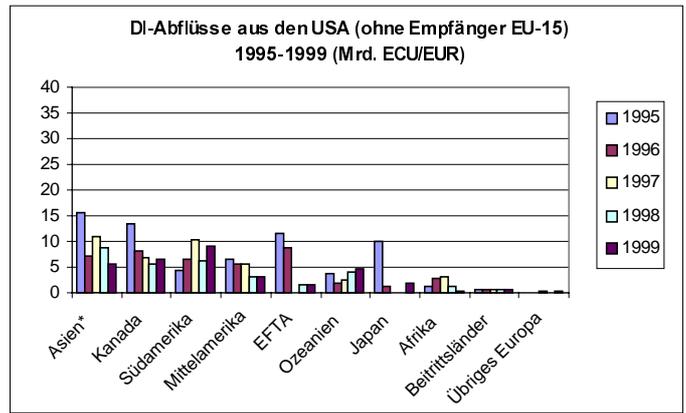
⁴ Siehe „World Investment Report“, UNCTAD, 2000; „Recent Trends in FDI“, OECD, 2000.

⁵ Angaben von Eurostat. Bezüglich der Ströme des Jahres 1999 besteht eine Diskrepanz zwischen den Zuflüssen in die EU und den Abflüssen aus den USA.

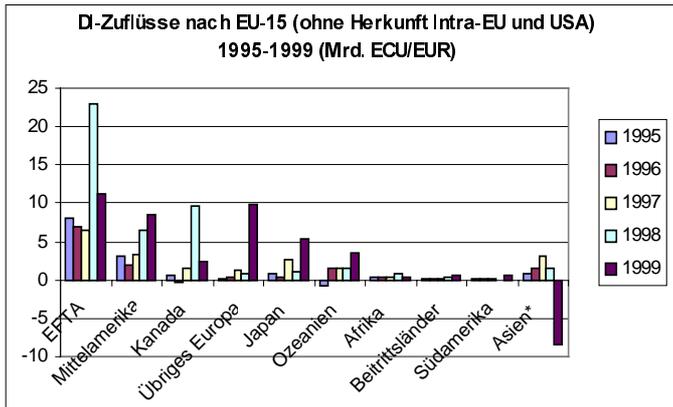
Die „übrigen“ DI-Partner der EU und der USA



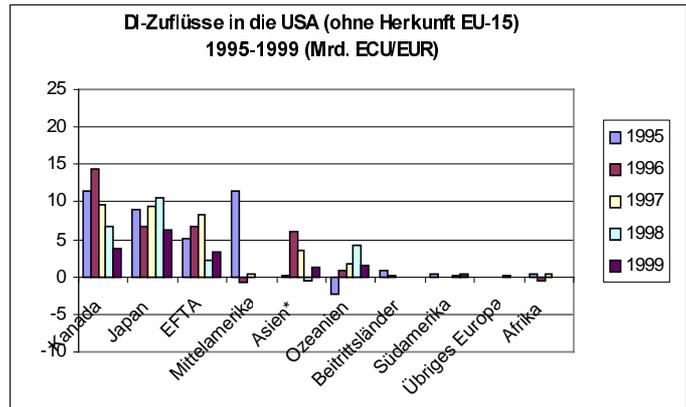
Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat



Quelle: Eurostat

Was verbirgt sich hinter der Rubrik „Übrige“ in den Schaubildern des vorangehenden Abschnitts? Die DI-Abflüsse aus der EU in die übrigen Länder erhöhten sich zwischen 1995 und 1999 von 29 Mrd. ECU auf 100 Mrd. EUR. Im Jahresdurchschnitt beliefen sie sich auf 64 Mrd. ECU/EUR, die sich wie folgt verteilten: Südamerika 27 %, EFTA 16 %, Beitrittsländer 13 %, Asien⁶ 12 % und Mittelamerika 10 %. Der Anteil des aus der EU nach Südamerika fließenden DI-Kapitals an den gesamten DI-Abflüssen aus der EU in die übrigen Länder stieg zwischen 1995 und 1999 von 13 % auf 36 %. Verantwortlich für diese deutliche Zunahme sind die wirtschaftliche Liberalisierung in den Empfängerländern und umfangreiche Privatisierungen, an denen sich EU-Mitgliedstaaten erfolgreich beteiligt haben. Auch die Beitrittsländer verzeichneten einen beständigen, wenn auch weniger starken Anstieg ihrer DI-Zuflüsse aus der EU. Ihr Anteil an den DI der EU in den übrigen Ländern verringerte sich zwischen 1995 und 1999 allerdings von 19 % auf 13 %. Die DI der EU in den EFTA-Ländern nahmen bis 1998 zu, gingen 1999 dann jedoch abrupt zurück. Die DI-Abflüsse aus den USA in die übrigen Länder beliefen sich im Jahresdurchschnitt auf 43 Mrd. ECU/EUR und nahmen zwischen 1995 (67 Mrd. ECU) und 1999 (33 Mrd. EUR) beständig ab. In den betrachteten fünf Jahren verteilten sie sich auf folgende Empfängerländer: Asien⁶ (23 %), Japan (19 %), Südamerika (17 %), Mittelamerika (10 %) und EFTA (10 %).

Die DI-Zuflüsse in die EU, die nicht aus den USA oder anderen EU-Ländern (Intra-EU) stammten, erhöhten sich von 14 Mrd. ECU 1995 auf 45 Mrd. ECU 1998 und 34 Mrd. EUR 1999. Im Durchschnitt beliefen sie sich in den betrachteten fünf Jahren auf 25 Mrd. ECU/EUR. Ihre Hauptherkunftsregionen waren: die EFTA (42 %), Mittelamerika (18 %), Kanada (11 %), das übrige Europa (10 %) und Japan (8 %). Die aus dem übrigen Ausland stammenden DI-Zuflüsse in die USA verringerten sich von 36 Mrd. ECU 1995 auf 17 Mrd. EUR 1999 bei einem Durchschnittswert von 29 Mrd. ECU/EUR. Dieses DI-Kapital kam im Wesentlichen aus Kanada (32 %), Japan (29 %) und der EFTA (18 %) und in geringerem Umfang aus Mittelamerika (8 %) und Asien⁶ (7 %).

Ausgewogenheit der bilateralen DI-Beziehungen: Wandel in den Beziehungen der EU zu Japan und zur EFTA

Aus dem Schaubild auf S. 1 zu den bilateralen DI-Strömen zwischen den Haupt-DI-Akteuren wird deutlich, dass die Investitionsbeziehungen zwischen der EU, den USA und einigen anderen Akteuren weitgehend ausgeglichen sind. In anderen Fällen fließen die DI-Ströme dagegen nur in eine Richtung, nämlich von einer entwickelten Investorregion in eine sich wirtschaftlich noch stark entwickelnde Empfängerregion. Die in der nachstehenden Tabelle erfolgte Zuordnung der bilateralen DI-Beziehungen zu bestimmten Kategorien erfolgte auf der Grundlage einer Kennzahl, die anhand der durchschnittlichen bilateralen DI-Ströme der Jahre 1995-1999 berechnet wurde (s. im Anhang Tabelle 1). Diese Kennzahl gibt Aufschluss über den Grad der Ausgewogenheit einer bilateralen DI-Beziehung, denn sie ist der Quotient aus den Netto-DI-Strömen⁷ zwischen zwei Ländern und den gesamten DI-Strömen zwischen diesen beiden Ländern.

⁶ Ohne Japan.

⁷ Dabei werden die Nettoströme definiert als Abflüsse minus Zuflüsse. Der Quotient lautet dann: $(\text{Abflüsse} - \text{Zuflüsse}) / (\text{Abflüsse} + \text{Zuflüsse})$; er gibt Aufschluss über die Netto-DI-Abflüsse aus einem Land im Verhältnis zu den gesamten bilateralen DI-Strömen. Der Quotient kann für eine bestimmte bilaterale DI-Beziehung zweimal berechnet werden, nämlich aus der Sicht jedes der beiden Partner; die beiden Zahlen zusammen ergeben immer 0. Für die Tabelle wurde jeweils lediglich der positive Wert dieser Zahlenpaare herangezogen.

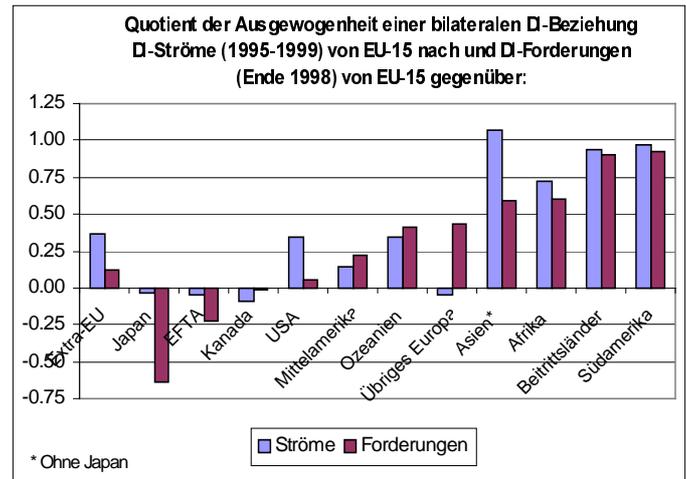
Ausgewogenheit der bilateralen DI-Ströme - 1995-1999

Quotient nahe bei:	Bilateraler DI-Strom	Erläuterung
0 ausgewogen	EU --> Kanada; EU --> Übriges Europa; EU --> EFTA; USA --> EFTA; EU --> Japan; USA --> Kanada; EU --> Mittelamerika	Bilaterale DI-Beziehung ist ausgewogen.
0,5 unausgewogen	EU --> USA; EU --> Ozeanien; USA --> Mittelamerika; USA --> Beitrittsländer; USA --> Ozeanien; USA --> Übriges Europa; USA --> Asien*; Japan --> USA; EU --> Afrika	Die DI des Investors sind wesentlich höher als die des Empfängers.
1 dominiert	Japan --> Kanada; Japan --> Asien; EU --> Beitrittsländer; USA --> Südamerika; EU --> Südamerika; USA --> Afrika; EU --> Asien*	Die DI-Ströme fließen hauptsächlich in eine Richtung; Ströme in die Gegenrichtung fließen kaum oder gar nicht.

* Ohne Japan

Aus der Tabelle geht hervor, dass abgesehen von Mittelamerika und den übrigen europäischen Ländern alle Partner ausgewogener bilateraler DI-Beziehungen entwickelte Volkswirtschaften sind. An DI-Beziehungen, die von einem Partner dominiert werden, sind dagegen hauptsächlich Übergangs- und Entwicklungsländer beteiligt.

Zusätzlichen Aufschluss über die bilateralen DI-Beziehungen der EU gibt ein Vergleich des anhand der DI-Ströme (der Jahre 1995-1999) berechneten Quotienten für die Ausgewogenheit der bilateralen DI-Beziehung mit dem entsprechenden anhand der DI-Bestände (Ende 1998) berechneten Quotienten. Während Letzterer im Fall der DI-Beziehung zwischen der EU und der übrigen Welt 0,12 betrug (d. h. die Beziehung war fast ausgewogen), hatte Ersterer einen Wert von 0,37 (d. h. im betrachteten Zeitraum fand ein Nettoabfluss von DI-Kapital aus der EU in die übrige Welt statt). Die bilateralen DI-Beziehungen der EU zu Japan und der EFTA haben sich offensichtlich verändert. Diese beiden DI-Partner der EU waren, wie der negative Quotient für die Bestände zeigt, gegenüber der EU in der Vergangenheit Nettoinvestoren; der Quotient für die DI-Ströme lässt dagegen erkennen, dass die DI-Ströme zwischen der EU und diesen beiden Partnern beinahe ausgeglichen waren. Für die bilaterale DI-Beziehung zwischen der EU und den USA waren in den Jahren 1995-1999 umfangreiche Netto-DI-Abflüsse aus der EU in die USA kennzeichnend. Dies scheint der jahrelangen Ausgewogenheit der DI-Bestände, auf die der Quotient für die Bestände hindeutet, entgegenzuwirken. Im Fall der meisten anderen DI-Partnerregionen der EU liegt der Ausgewogenheitsquotient für die DI-Ströme in derselben Größenordnung wie der für die DI-Bestände, was auf Kontinuität in den bilateralen DI-Beziehungen hindeutet. Dies gilt allerdings nicht für drei Partnerregionen: erstens das übrige Europa (europäische Länder, die weder zur EU noch zu den



Quelle: Eurostat

Beitrittsländern noch zur EFTA gehören), denn hier ist die Ausgewogenheit der DI-Ströme in den betrachteten fünf Jahren größer als die der DI-Bestände Ende 1998, zweitens Afrika und drittens Asien, denn in diese beiden Regionen (vor allem jedoch nach Asien) gehen umfangreichere Netto-DI-Zuflüsse aus der EU, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

DI-Ströme der EU nach Wirtschaftszweigen⁸: Drei Branchen stehen im Mittelpunkt

Die sich anschließende Betrachtung der Wirtschaftszweige, in die investiert wird, basiert auf der Systematik NACE Rev. 1.

Die DI-Zuflüsse in die EU gingen überwiegend, je nach Herkunft allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, in drei Branchen: das Verarbeitende Gewerbe, das Kredit- und Versicherungsgewerbe und den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen.

DI-Zuflüsse (1995-1999) nach EU-15 nach Wirtschaftszweigen (Mrd. ECU/EUR und % des Gesamtwertes)

Quelle: Eurostat

Wirtschaftszweig	Intra-EU*		Extra-EU nach EU-15		USA nach EU-15		Übrige nach EU-15	
	Mrd. ECU/EUR	%	Mrd. ECU/EUR	%	Mrd. ECU/EUR	%	Mrd. ECU/EUR	%
Verarbeitendes Gewerbe	33.4	31%	21.2	36%	11.6	31%	9.6	45%
davon:								
Mineralölverarbeitung, Chemische Industrie, Gummi- und Kunststoffwaren	19.0	17%	7.0	12%	4.1	11%	2.9	14%
Metallerzeugnisse und Maschinenbau	3.6	3%	1.6	3%	1.0	3%	0.6	3%
Büromaschinen, DV-Geräte, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1.3	1%	4.8	8%	1.5	4%	3.3	15%
Fahrzeugbau	1.6	1%	3.8	6%	2.5	7%	1.3	6%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	16.8	15%	14.8	25%	10.6	29%	4.1	19%
Grundstücks- und Wohnungswesen & Dienstleistungen für Unternehmen	24.1	22%	13.0	22%	8.2	22%	4.8	22%
Handel, Instandhaltung und Reparatur	5.7	5%	3.8	7%	1.8	5%	2.0	9%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9.3	9%	-0.6	-1%	1.6	4%	-2.2	-10%
Bergbau, Steine und Erden	0.4	0%	0.6	1%	-0.1	0%	0.7	3%
Sonstige	19.5	18%	5.6	10%	3.2	9%	2.5	11%
Insgesamt	109.2	100%	58.4	100%	36.8	100%	21.6	100%

* Die Intra-EU-DI-Abflüsse stimmen nicht mit den Intra-EU-DI-Zuflüssen überein; hierfür ist zu einem großen Teil ein "nicht aufgliederter" Restposten verantwortlich, der 1999 knapp 23 % des Intra-EU-Gesamtwertes entsprach.

⁸ Die DI-Angaben in diesem Abschnitt verstehen sich ohne reinvestierte Gewinne. Eine detailliertere Analyse enthält die Eurostat-Veröffentlichung „FDI Yearbook 2000“.

Aus der ersten Tabelle dieses Abschnitts geht hervor, dass in den betrachteten fünf Jahren 31 %, 15 % und 22 % der Intra-EU-DI und 36 %, 25 % und 22 % des von Drittländern in der EU investierten DI-Kapitals in diese drei Branchen gingen. Dabei war für die Investoren aus den USA vor allem das Kredit- und Versicherungsgewerbe (29 %) interessant, während die übrigen Länder vorwiegend im Verarbeitenden Gewerbe (45 %) investierten.

Die Verteilung der DI-Abflüsse aus der EU nach Wirtschaftszweigen sah anders aus, denn das von der EU in Drittländern investierte DI-Kapital floss zu 29 % in das Verarbeitende Gewerbe, zu 19 % in das Kredit- und Versicherungsgewerbe, aber nur zu 11 % in den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen. Dafür hatte der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung einen Anteil von 17 %. Die Investitionen in diesem Bereich gingen in erster Linie in die USA und erreichten 1999 infolge einer „Gigantenfusion“ einen Rekordumfang. Der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden hatte an den DI-Abflüssen aus der EU einen

DI-Abflüsse aus EU-15 (1995-1999) nach Wirtschaftszweigen (Mrd. ECU/EUR und % des Gesamtwertes)

Quelle: Eurostat

	Intra-EU*		EU-15 nach Extra-EU		EU-15 nach USA		EU-15 nach Übrige	
Verarbeitendes Gewerbe	46.2	38%	36.6	29%	22.9	30%	13.7	27%
davon:								
Mineralölverarbeitung, Chemische Industrie, Gummi- und Kunststoffwaren	23.0	19%	7.5	6%	5.2	7%	2.4	5%
Metallerzeugnisse und Maschinenbau	8.9	7%	3.3	3%	1.2	2%	2.1	4%
Büromaschinen, DV-Geräte, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	2.8	2%	1.5	1%	1.2	2%	0.4	1%
Fahrzeugbau	1.6	1%	10.9	9%	7.6	10%	3.3	6%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	25.6	21%	24.1	19%	13.1	17%	11.0	21%
Grundstücks- und Wohnungswesen & Dienstleistungen für Unternehmen	17.8	14%	14.2	11%	6.5	9%	7.8	15%
Handel, Instandhaltung und Reparatur	7.7	6%	4.7	4%	2.1	3%	2.6	5%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5.2	4%	21.0	17%	14.8	20%	6.2	12%
Bergbau, Steine und Erden	1.6	1%	15.0	12%	10.4	14%	4.6	9%
Sonstige	19.1	16%	11.5	9%	5.8	8%	5.8	11%
Insgesamt	123.2	100%	127.1	100%	75.5	100%	51.6	100%

* Die Intra-EU-DI-Abflüsse stimmen nicht mit den Intra-EU-DI-Zuflüssen überein; hierfür ist zu einem großen Teil ein "nicht aufgliederter" Restposten verantwortlich, der 1999 knapp 23 % des Intra-EU-Gesamtwertes entsprach.

Anteil von 12 %, für den vor allem umfangreiche Kapitalabflüsse in die USA in den Jahren 1997 und 1998 verantwortlich waren. Auch in die übrigen Drittländer floss aus der EU in erheblichem Umfang DI-Kapital; die Anteile des Verarbeitenden Gewerbes, des Kredit- und Versicherungsgewerbes und des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen betragen in diesem Fall 27 % bzw. 21 % und 15 %.

Interessant ist auch, dass die DI-Ströme in die und aus der EU, die in den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen gingen, in allen Fällen hauptsächlich Dienstleistungen für Unternehmen betrafen.

Fazit

Die EU gehört zu den Hauptakteuren der weltweiten DI-Beziehungen, denn sie war an den drei bedeutendsten bilateralen DI-Strömen der Jahre 1995-1999 ebenso beteiligt wie an den drei bedeutendsten bilateralen DI-Beständen Ende des Jahres 1998. Aus den Daten ergibt sich auch, dass die DI-Beziehung zwischen der EU und den USA das solide Rückgrat einer komplexen weltweiten DI-Verflechtung ist. Die Netto-DI-Forderungen der EU gegenüber den USA beliefen sich Ende 1998 auf 40,4 Mrd. ECU (das waren rund 5 % aller bilateralen DI-Bestände), woraus sich eine ausgewogene DI-Beziehung zwischen diesen beiden Partnern ergibt. Zwischen 1995 und 1999 waren allerdings umfangreiche Netto-DI-Abflüsse aus der EU in die USA festzustellen; sie beliefen sich auf 46,2 Mrd. ECU/EUR, das waren 34 % der gesamten DI-Ströme zwischen den beiden Partnern.

Die EU und die USA unterhalten zu vielen Ländern DI-Beziehungen. Zwischen 1995 und 1999 investierte die EU in rasch zunehmendem Umfang in Südamerika, das nach anderen EU-Ländern und den USA und noch vor den EFTA- und den Beitrittsländern einer der Hauptempfänger ihres DI-Kapitals war. Hauptempfänger des DI-Kapitals der USA war nach der EU und vor Kanada und Südamerika Asien. Sowohl Kanada als auch die EFTA-Länder investierten in der EU und in den USA in erheblichem Umfang DI-Kapital. Die EU verzeichnete auch aus Mittelamerika umfangreiche DI-Zuflüsse, während für die USA Japan der zweitgrößte Direktinvestor war.

Die Kennzahl für die Ausgewogenheit einer bilateralen DI-Beziehung zeigt, dass die weltweiten DI-Bestände der EU Ende 1998 fast ausgewogen waren. Dies gilt jedoch nicht für die weltweiten DI-Ströme der EU in den Jahren 1995-1999, denn in dieser Zeit fand ein Nettoabfluss von DI-Kapital aus der EU in zahlreiche Regionen der Welt statt. Insgesamt ergab sich die DI-Verflechtung zwischen der EU und den wichtigsten geografischen Regionen der Welt aus einer guten Mischung von ausgewogenen und unausgewogenen Beziehungen.

Die DI-Ströme in die und aus der EU flossen in erster Linie in das Verarbeitende Gewerbe, das Kredit- und Versicherungsgewerbe und den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen.

Anhang

In den beiden nachstehenden Tabellen sind die Investorregionen in den Zeilen und die Empfängerregionen in den Spalten dargestellt. Die DI-Ströme bzw. -Bestände sind im Schnittpunkt der Zeilen und Spalten angegeben.

Weltweite DI-Ströme, Durchschnitt der Jahre 1995-1999 (Mio. ECUEUR)

Empfänger \ Herkunft	EU-15	USA	Japan	Asien*	Mittel-amerika	Süd-amerika	EFTA	Beitritts-länder	Kanada	Ozeanien	Afrika	Übriges Europa	Welt (UNCTAD)
EU-15	127 683	91 056	2 601	7 836	6 273	17 341	10 060	8 561	2 229	3 000	3 205	2 308	291 573
USA	44 876		1 495	9 595	4 793	7 334	4 695	633	9 686	3 339	1 730	87	99 300
Japan	2 780	7 551		7 040					- 25				20 306
Asien*	- 281	2 117	471										34 502
Mittelamerika	4 651	2 175											5 674
Südamerika	212	173											5 820
EFTA	11 092	5 108											17 642
Beitrittsländer	302	226											829
Kanada	2 664	9 098	- 3										16 711
Ozeanien	1 454	1 182											3 933
Afrika	500	15											2 075
Übriges Europa	2 557	25											1 302
Welt (UNCTAD)	184 710	125 837	3 562	81 423	15 640	38 946	7 437	12 775	13 582	7 898	7 175	4 215	503 199

Weltweite DI-Bestände Ende 1998 (Mio. ECU)

Empfänger \ Quelle	EU-15	USA	Japan	Asien*	Mittel-amerika	Süd-amerika	EFTA	Beitritts-länder	Kanada	Ozeanien	Afrika	Übriges Europa	Welt (UNCTAD)
EU-15	745 051	403 754	8 951	62 708	44 100	71 424	81 490	37 116	23 813	30 975	23 758	19 931	1645 966
USA	363 333		21 626	82 070	49 508	63 642	40 724	4 476	85 235	31 925	12 206	414	840 424
Japan	40 053	105 869		62 721			2 405		4 027	9 260	782		231 445
Asien*	15 863	8 768	2 290										268 466
Mittelamerika	28 241	15 314											27 093
Südamerika	2 737	795											39 221
EFTA	128 909	44 919	1 399										184 171
Beitrittsländer	1 858	226											5 366
Kanada	24 276	66 213	1 232										137 935
Ozeanien	13 020	11 331	154										58 398
Afrika	5 997	739	0										38 861
Übriges Europa	7 794	1											7 373
Welt (UNCTAD)	1243 762	695 741	22 340	636 125	116 587	230 206	81 273	68 489	122 763	120 357	85 746	18 016	3441 404

Die Eurostat-Datenbank NewCronos enthält detaillierte Angaben zu mehr als 85 % der weltweiten DI-Ströme der Jahre 1995-1999 und knapp 85 % der weltweiten DI-Bestände Ende 1998. Damit aussagekräftige Vergleiche mit den gesamten weltweiten DI möglich wurden und zur Ergänzung der fehlenden Angaben (rund 15 %) wurden die Daten aus dem „World Investment Report 2000“ der UNCTAD herangezogen. Diese Daten decken die gesamte Welt ab.

Zwölf geografische Regionen wurden unterschieden; sie entsprechen den Kontinenten, Ländern oder Wirtschaftsgebieten, die die aktivsten DI-Akteure sind, und ergeben zusammen den Wert für die gesamte Welt. Die Daten der UNCTAD wurden an die von Eurostat verwendete Zusammenfassung von Ländern zu Kontinenten angepasst, die leicht von der der UNCTAD abweicht. Für die DI-Ströme wurde ein Jahresdurchschnitt berechnet, bei dem es sich um den Durchschnitt der nominalen Ströme der betrachteten fünf Jahre handelt.

Zur Abbildung der bilateralen DI-Ströme (bzw. DI-Forderungen und -Verbindlichkeiten) zwischen den zwölf geografischen Regionen wird eine quadratische Matrix verwendet. Dabei sind sowohl die DI-Zu- als auch die DI-Abflüsse (bzw. sowohl die DI-Forderungen als auch die DI-Verbindlichkeiten) in einer Tabelle dargestellt. Falls für einen bestimmten Strom (Bestand) eine Angabe von beiden Partnern einer bilateralen DI-Beziehung vorlag, wurde der Einfachheit halber der Durchschnitt aus diesen beiden Angaben berechnet. Das Problem der in einigen Fällen u. U. erheblichen Asymmetrien bleibt dabei natürlich unberücksichtigt. Im Wesentlichen aufgrund des beschriebenen Verfahrens unterscheidet sich die Summe der Angaben in den Tabellen leicht von den Angaben der UNCTAD für die „Welt“ (s. letzte Spalte und letzte Zeile der vorstehenden Tabellen).

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Direktinvestitionen (DI) sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Geschäftspolitik ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Fall eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Fall eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

DI-Ströme und -Bestände: Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut der Investor Direktinvestitionsbestände auf, die in seiner Bilanz ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursveränderungen und andere Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierung von Darlehen, Schuldenerlass oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel European Union Foreign Direct Investment Yearbook 2000
 Katalognummer KS-AN-01-001-EN-C Preis EUR 50

➤ Datenbanken

New Cronos,
 Bereich: Thema2/bop/fdi

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA - Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop.brussels@cec.eu.int	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-1 0178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 8844 Fax (33-1) 53 17 8822 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA - Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 46/0 Fax (39) 02 80 61 32 30/4 E-mail: milero@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-2221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@csb.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks. 81 31, Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 22 86 46 43 Fax (47) 22 86 45 04 E-mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL2B FIN00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/tilk/ kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoervice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/ datashop/e/udatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1 633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ns.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mountjoy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.r-cade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Paolo Passerini, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33754, Fax (352) 4301 33859, E-mail: paolo.passerini@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch. Diese Ausgabe von „Statistik kurz gefasst“ wurde von Dominic Huggins erstellt.

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/ir/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZAG - MALTA - POLSKA - ROMANIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr.: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.